



Yamama (r.) hat ihre Flucht aus Syrien dargestellt, links oben ein abstraktes Bild, viel Lob gab's für die Schüler (Lu.). RN-FOTOS (3) SCHAPER

Kunst und Spiel für die Neuen

Bibliothek Scharnhorst zeigt Arbeiten von Schülern der Vorbereitungsklasse

SCHARNHORST. Erinnerungen, Traumata, aber auch Fröhliches drücken die künstlerischen Arbeiten von Schülern der Willkommensklasse der Gesamtschule Scharnhorst aus. „Aufnahme gelungen“ heißt die Ausstellung in der Bibliothek Scharnhorst, die noch bis zum 20. Januar am Mackenrothweg zu sehen ist.

Auch Yamama (13) geht in die Internationale Vorbereitungsklasse. Das Mädchen aus Syrien hat seine Erlebnisse auf einem Bild verarbeitet, das Flüchtlinge darstellt, die eine Stadt verlassen und auf dem Weg zum Mittelmeer sind. Einige treiben tot im Wasser. Ein roter Strich deutet das Blutvergießen im Bürgerkrieg an.

Künstlerin Astrid Halfmann hat mit ihrem Konzept der Aktionsmalerei Yamama dabei geholfen, ihre Gefühle

auszudrücken. Yamama ist seit einem Jahr in der Bundesrepublik und spricht schon gut Deutsch. Sie stammt aus der Stadt Hasaka im Nordosten Syriens und ist mit ihrer Familie hierhergekommen.

Go-Kart war am besten

Im Rahmen des Projektes besuchten insgesamt 60 Kinder und Jugendliche von elf bis 17 Jahren jeden Freitag den Abenteuerspielplatz an der

Flughafenstraße. Begleitet wurden die Schüler von einer Lehrerin. Neben kreativen Dingen konnten die Jugendlichen dort zum Beispiel auch kochen, schmieden, Fußball oder Tischtennis spielen und reiten. „Am besten war das Go-Kart-Fahren“, sind sich Marcell und Zoltan, beide 13 und aus Ungarn, einig.

Tanja Hortig leitet die Internationale Vorbereitungsklasse an der Gesamtschule. Da alle ihrer 20 Schüler ganz un-

terschiedliche Bedürfnisse und Lernniveaus hätten, sei es wichtig, individuell auf sie einzugehen. „Ich spreche viel mit ihnen.“ Ein Junge aus Syrien habe weder lesen noch schreiben können. „Bei ihm habe ich ganz von vorn angefangen und ihm die Buchstaben beigebracht.“

Selbstvertrauen entwickeln

Ein Mädchen aus Rumänien dagegen, das vor drei Jahren gekommen sei, habe mittlerweile in die Oberstufe gewechselt. Auf dem Abenteuerspielplatz könnten die Schüler die Alltagssprache lernen und dabei Selbstvertrauen entwickeln.

Bezirksbürgermeister Heinz Pasterny zeigte sich beeindruckt von dem Projekt, das es den Schülern ermögliche, spielerisch und künstlerisch ihre teils schlimmen Erfahrungen zu verarbeiten. u.b.

Vertrauensbasis geschaffen

- **Partner des Projektes** sind das Falken Bildungs- und Freizeitwerk (FBF), die Gesamtschule Scharnhorst und der Abenteuerspielplatz. Rainer Hüls vom FBF dankte allen Projektpartnern für ihr Engagement.
- **Für solche** Initiativen, die

Flüchtlingskindern helfen, habe das Jugendministerium des Landes NRW eine halbe Million Euro zur Verfügung gestellt, so Hüls.

- **Fern der Schule** gelang es auf dem Abenteuerspielplatz, eine Vertrauensbasis im Alltag zu schaffen.